

# **Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft**

*Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede*

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken - Maria Veen

Maria Veen, zum 24.09.2023

## **Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium. (2. Tim 1,10b)**

Mit dem Wochenspruch aus dem **2. Timotheusbrief** grüße ich Sie und Dich, liebe Schwester, lieber Bruder in Christus, ganz herzlich aus der evangelischen Kirchengemeinde Gescher-Reken zum **16. Sonntag nach Trinitatis**.

Nicht leichtfertig wegwerfen, was einmal kostbar war! Darum geht es im heutigen Predigttext aus dem Hebräerbrief. Dazu passt, dass dieses möglicherweise der vorletzte Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft ist. Denn bis jetzt hat sich nur noch eine Kollegin bereit erklärt, einen weiteren Gruß zu verfassen – eben den zum kommenden Sonntag. Alleine aber kann ich das nicht Woche für Woche schaffen...

Ich fände es unverantwortlich, dieses Projekt leichtfertig wegzuwerfen und aufzugeben. Möglicherweise gibt es ja keinen Bedarf mehr an diesem Angebot. Wir haben auch in den letzten Monaten den Verteilerkreis nach und nach entsprechend den erhaltenen Rückmeldungen verkleinert. Aber immer noch senden wir den Gruß an ca. 140 Empfängerinnen und Empfänger in unserer Nachbarschaft. Nicht gezählt sind dabei diejenigen, die den Brief per Email empfangen.

Deshalb: Wenn Sie sich über diesen Gruß freuen und ihn gerne weiterhin empfangen möchten – egal ob auf dem Postweg oder elektronisch –, dann melden Sie sich doch bitte telefonisch oder per Mail bei Ihrem Gemeindebüro! Eine entsprechende Rückmeldung wäre hoffentlich ein Motivationsschub!

Nicht zuletzt möchte ich mich bei allen noch einmal ganz herzlich bedanken, die uns durch ihre kleinere oder größere Gaben geholfen haben, dieses Projekt bis hierher zu finanzieren!

Herzlich grüßt  
Ihr



Meisenweg 28, 48734 Reken  
Tel. 02864 72427 mail: ruediger.jung@ekvw.de

Du bist ein Gott, der mich sieht.  
(Genesis 16,13) – Jahreslosung 2023

### **Ev. Kirchengemeinde Borken**

[www.ev-borken.de](http://www.ev-borken.de)

Heidener Str. 54  
46325 Borken  
Tel. 02861 600515  
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

### **Ev. Kirchengemeinde Gemen**

[kirchengemeinde-gemen.ekvw.de](http://kirchengemeinde-gemen.ekvw.de)

Coesfelder Str. 2  
46325 Borken  
Tel. 02861 1680  
mail: st-kg-gemen@ekvw.de

### **Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken**

[www.ev-gescher-reken.de](http://www.ev-gescher-reken.de)

• Friedensstr. 2  
48712 Gescher  
Tel. 02542 98233  
mail: st-pfb-gescher@ekvw.de

• Hedwigstr. 1  
48734 Reken  
Tel. 02864 2619  
mail: st-pfb-reken@ekvw.de

### **Ev. Kirchengemeinde Rhede**

[ev-kirche-rhede.ekvw.de](http://ev-kirche-rhede.ekvw.de)

Nordstr. 39  
46414 Rhede  
Tel.: 02872 3506  
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

24. September 2023  
16. Sonntag nach Trinitatis

Auch wenn wir getrennt von einander diese Zeilen lesen, im Namen Gottes und in seiner Kirche sind wir verbunden: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Wir stimmen ein in Worte aus **Psalm 68**:

*Aber die Gerechten freuen sich.  
Sie jubeln vor Gott und jauchzen voll Freude.*

*Singt ein Lied für Gott, preist seinen Namen!  
Jubelt über den, der über die Wolken fährt!  
Herr ist sein Name, empfangt ihn mit Jubel!*

*Ein Vater der Waisen, ein Anwalt der Witwen:  
Das ist Gott in seiner heiligen Wohnung.*

*Gott gibt den Einsamen ein Zuhause  
und die Gefangenen führt er in die Freiheit.  
Nur die Aufrührer bleiben im dürren Land.*

*Gepriesen sei der Herr Tag für Tag!  
Er trägt unsere Last, Gott ist unsere Hilfe. Sela.*

*Gott ist für uns ein Gott, der uns hilft.  
Gott, der Herr, kennt Auswege aus dem Tod.*

*Erkennt die Herrschaft Gottes an!  
In seiner Majestät herrscht er über Israel  
und in seiner Macht lenkt er die Wolken.*

*Du verbreitest Furcht, Gott,  
wenn du von deinem Heiligtum ausgehst.*

*Es ist der Gott Israels,  
der dem Volk Kraft und Stärke verleiht.*

\* \* \*

Wir hören auf einen Abschnitt aus dem **Hebräerbrief**, den heutigen Predigttext.

<sup>35</sup>Werft also eure Zuversicht nicht weg! Sie wird reich belohnt werden. <sup>36</sup>Was ihr jetzt braucht, ist Geduld. Tut, was Gott will – dann werdet ihr erhalten, was er versprochen hat:

*(<sup>37</sup>»Nur noch eine kurze, ganz kurze Zeit. Dann wird der auftreten, der kommen soll. Und er wird nicht auf sich warten lassen. <sup>38</sup>Aber mein Gerechter wird aufgrund seines Glaubens das Leben erlangen. Wenn er sich jedoch von mir abwendet, habe ich keinen Gefallen an ihm.«)*

<sup>39</sup>Wir gehören aber nicht zu denen, die zurückschrecken und damit in ihr Verderben rennen. Sondern

wir gehören zu denen, die glauben und dadurch das ewige Leben gewinnen.

Hebr 10,35-36(37-38)39 | BasisBibel 2021

\* \* \*

„Simplify your Life!“ In seinem ersten Leben war er Pfarrer, in seinem zweiten Karrikaturist im Raum der Kirche, in seinem dritten schreibt Werner Tiki Küstenmacher Ratgeber für Menschen, die mehr Lebensqualität suchen. Die, so Küstenmacher, könne man vor allem durch Ordnung erreichen – und die wiederum dadurch, dass wir uns von allem trennen, was wir nicht oder nicht mehr brauchen. Da ist war dran und immer wieder wundere ich mich beispielsweise, was da so alles zusammenkommt, wenn man nur mal die Garage aufräumt.

Immer wieder erlebe ich, dass Menschen auch in ihrem Leben aufräumen. Das geschieht an Wendepunkten des Lebens oder auch angesichts einer Erkrankung. Immer dann jedenfalls, wenn ein Mensch – aus was für einem Anlass auch immer – die scheinbaren Selbstverständlichkeiten seines Lebens in Frage stellt und Antworten sucht auf die Fragen nach dem „Woher?“, „Wohin?“ und „Wozu?“ Auch bei diesem Aufräumen geht es oftmals darum, sich zu trennen. Nicht nur von Gegenständen, Arbeitsplätzen oder Orten, auch von eigenen Verhaltensweisen, auch von Menschen, „die mir nicht gut tun“. Als Außenstehender kann man dann bisweilen nur zusehen, wie Menschen im Eifer des Gefechtes Kostbares über Bord werfen: Eine jahrelange Beziehung zu einem Partner, einer Partnerin, einem Freund, einer Freundin. „Wirf doch diese Beziehung nicht einfach weg“, möchte ich manchmal sagen.

Ich denke: Auch die derzeit so erschreckend hohe Zahl der Menschen, die der Kirche bzw. den Kirchen den Rücken kehren, hat sicherlich etwas mit so einem Aufräumen zu tun. Menschen trennen sich von etwas, was ihnen nicht mehr als wertvoll oder sinnstiftend erscheint. Und auch hier fürchte ich, dass Menschen etwas wegwerfen, dessen Wert ihnen möglicherweise gerade nicht bewußt ist – das aber viel zu kostbar ist, um es einfach achtlos beiseite zu schieben.

„Werft also eure Zuversicht nicht weg!“ Auch der Verfasser des Hebräerbriefes macht sich Sorgen um seine Mitmenschen. „Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen“ – so hatte Jesus verkündet und so hatten es in seiner Nachfolge die Apostel getan. Es würde nur noch eine kurze Zeit dauern, bis Christus in Herrlichkeit wiederkomme. Dann würden die

Anfechtungen, Ausgrenzungen und Anfeindungen, denen Christen in der Welt des ausklingenden 1. Jahrhunderts ausgesetzt waren, endlich ein Ende haben. Wie wunderbar würde das sein!

Aber es kam anders als gedacht. Die Wiederkehr Christi ließ auf sich warten. Und so gab es plötzlich nicht nur eine kurze, aufregende und elektrisierende Wartezeit. Sondern es stellte sich Alltag ein. Der ganz normale Alltag mit seinen Routineaufgaben, in dem plötzlich so banale Dinge wie Geldverdienen, Kochen, Essen, Putzen ihr Recht forderten und irgendwie ja auch Ordnungen und Strukturen für das gemeindliche Leben erforderlich wurden. Genauso wie sich Liebe verändert, wenn Alltag in die Zweisamkeit einbricht, so verändert sich auch eine charismatische Bewegung wie die Jesus-Bewegung im Alltag der Welt. Und wenn man sich die Geschichte der Grünen anschaut, dann kann man auch dort erkennen, wie stark sich eine ehemalige Friedens-, Umwelt- und Frauenrechtsbewegung verändert hat, seit sie im Alltag des parlamentarischen Systems angekommen ist.

Dass Glaube, Hoffnung und Liebe sich unter dem Einfluss des Alltags verändern, ist keine Frage. Die Frage ist, ob sie sich bewähren und wir sie so bewahren können, oder ob wir sie verlieren. Manch ursprüngliche Glaubensbegeisterung verlor sich über der Uneindeutigkeit dieser Welt. Denn wir können niemals so ganz sicher sagen: „Hier war Gott am Werk“ oder „dort hat Gott eingegriffen“. Und vor allem verstehen wir oft nicht, warum Gott – wie uns scheint – *nicht* eingegriffen hat: obwohl wir doch so intensiv gebetet haben; obwohl es doch so ungerecht ist... Krankheit, Tod, Gewalt und andere Schicksalsschläge fordern unseren Glauben intensiv heraus. Wenn es uns nicht gelingt, einen Glauben zu entwickeln, der bisweilen geradezu trotzig an der Wirklichkeit Gottes festhält, obwohl die Welt oft so ganz anders erlebt wird, dann kühlt ehemalige Begeisterung schnell ab. Und dann bleibt vom Feuer des Anfangs am Ende nur noch ein Häufchen Asche.

Aber ob es die Liebe zwischen Menschen ist oder der Glaube an Gott: Ich vertraue darauf, dass beides sich im Alltag bewähren kann. Dazu gehört einerseits die Erkenntnis, dass beides sich verändern darf. So wie der Rausch des Verliebtseins zu einem innigen Gefühl der Zusammengehörigkeit wachsen kann, so ist das wohl auch mit dem Glauben. Vermutlich gibt es für jede und jeden von uns so etwas wie einen Anfang: als wir die Kraft der Verkündigung Jesu das erste Mal gespürt haben, als wir eine besondere Gemeinschaft im Namen Christi

erlebten, oder als wir an einem besonderen Ort waren, an dem wir uns Gott besonders nahe fühlten. Die Erinnerung an den Zauber dieses Anfangs zu bewahren, ist vielleicht das zweite, das es braucht, damit Glaube im Alltag überlebt.

Ich weiß gar nicht mehr, wann ich als Kind oder Jugendlichen auf den Gedanken kam – oder gebracht wurde –, die Bergpredigt zu lesen. Ich weiß nur, dass diese Worte Jesu mich wirklich packten – und sie beühren und ergreifen mich bis heute. Denn sie sind so offenkundig wahrhaftig und richtig! Auch wenn sie zu der heute erlebten Wirklichkeit ebenso quer stehen, wie sie es zu Jesu Zeiten taten.

Ich erinnere mich an Reisen nach Taizé und an Fahrten zu Kirchentagen, bei denen ich eine ganz besondere und begeisternde Gemeinschaft erlebte. In allen Fällen konnte ich – abgesehen von der Musik – nur wenig in meinen Alltag hinüberretten. Trotzdem sind es kostbare Erinnerungen.

Ich erinnere mich an meine Zeit in der Kantorei, als Verkündigung durch die Musik von Bach, Mozart oder Brahms lebendig wurde. Ich denke an das Reformationsfest 2017, als mehr als 200 Sängerinnen und Sänger zusammen mit unserer Kirchenband spürbar und erlebbar machten, dass wir wirklich Gottes Kinder sind. Heute bin ich froh, wenn meine Stimme mich beim Sprechen nicht verläßt. Doch was ich erlebt habe, das trage ich als kostbaren Schatz in meinem Herzen.

Ich bin überzeugt: Die lebendige Erinnerung an den Anfang kann uns helfen, Glaube, Hoffnung und Liebe durch die schwere Zeit des Alltags lebendig zu bewahren. Sie kann uns Geduld geben, auch Durststrecken zu überstehen. Damit wir unsere Zuversicht nicht wegwerfen, sondern uns in Geduld üben; im Vertrauen darauf, dass Gott vielleicht nicht all unsere Bitten erfüllt, jedoch seine Verheißungen um so sicherer, wie Dietrich Bonhoeffer es ausgedrückt hat.

Und so richtig und wichtig es auch ist, ab und zu gründlich Ordnung zu machen: So richtig kann es auch sein, sich nicht zu früh und leichtfertig von dem zu trennen, was uns einmal lieb und kostbar war. Wir könnten es ja darauf ankommen lassen, ob es uns nicht von Neuem kostbar, wertvoll und bedeutsam für uns werden kann.

\* \* \*

Wir beten:

Gott, wir bitten für die, die das Leben hart trifft, für alle, die in dieser Stunde in einer aussichtslosen Situation stehen, die Verzweifelten und Hoffnungslosen im Chaos des Lebens, die Haltlosen ohne mitfühlende Nächste. Lass ihnen gute Kräfte zuwachsen, segne die, die sich ihrer erbarmen und habe sie im Blick, wo wir es nicht können.

Gott, wir bitten Dich für alle, die an der Zukunft unserer Gemeinden arbeiten, dass Deine Kirche den Schwung des Anfangs nicht verliert und ihre Leidenschaft nicht erkaltet, dass wir nicht leichtfertig und gedankenlos den Schatz Deines Evangeliums geringachten oder gar verwerfen; dass Deine Gemeinde an ihre Berufung glaubt und auf die Wunder hofft.

Gott, schenke uns die Gnade der Selbstvergessenheit, die Größe, auch von uns absehen und für andere beten zu können. Halte uns fest bei Deinem Wort. Hilf uns, dass wir es im Glauben ergreifen und mit Taten der Liebe bezeugen.

Heute, Gott, bitten wir dich ganz besonders für...

Im Heiligen Geist miteinander verbunden beten wir in Christi Namen

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung;  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

### Ein Segenswunsch:

Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich  
und gebe dir Frieden.

\*\*\*

## Meine Hoffnung und meine Freude

(mit Zwischenstrophen)

Dm C F F/A Bb C Dm C  
Mei-ne Hoff-nung und mei-ne Freu-de, mei-ne  
3 F Dm7/A C Bb A 3  
Stär-ke, mein Licht: Chri-stus mei-ne Zu-ver  
6 Dm C F Bb  
sicht, auf dich ver-trau-ich und fürcht'-mich  
8 C Am Dm Bb C 1. F  
nicht, auf dich ver-trau-ich und fürcht'-mich nicht.  
11 2. F A/E Dm A  
nicht. 1. Hei-lig bist Du, gro-ßer Gott,  
2. Hei-lig bist Du, Je-sus Christ,  
3. Hei-lig bist Du, gu-ter Geist,  
14 Gm Dm  
Du gabst uns-rer Welt das Le-ben.  
Got-tes Sohn als Mensch ge-bo-ren.  
Got-tes A-tem, Wind und Feu-er,  
16 Gm  
Und aus Dei-ner gu-ten  
Du er-öff-nest uns den  
wo Du wirkst, be-kom-men  
17 Dm Bb Gm C D.C  
Hand em-pfängt sie täg-lich neu-den Se-gen.  
Weg zum Va-ter, wir sind neu-ge-bo-ren.  
Men-schen Mut, wird uns-re Welt er-neu-ert.

Kehrvers T & M: Taizé; Strophen T & M: RJ